

caritas

Strategische Entwicklung der Caritas im Bistum Hildesheim

Beschluss der Delegiertenversammlung des
Caritasverbandes für die Diözese Hildesheim e.V.
vom 14. Juni 2014



| | |
|---|----|
| 0. Vorbemerkungen | 1 |
| 1. Strategische Entwicklungslinie 1: Wir stärken die Caritas in ihrem Selbstbewusstsein, ein starkes Stück Kirche für andere zu sein | 3 |
| 2. Strategische Entwicklungslinie 2: Wir stärken den Charakter der caritativen Dienste und Einrichtungen als Produzenten neuer und innovativer Ideen für den sozialen Bereich | 8 |
| 3. Strategische Entwicklungslinie 3: Wir machen die Caritas zu einem noch attraktiveren Engagement-Bereich für hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | 13 |
| 4. Strategische Entwicklungslinie 4: Wir machen die Caritas zu der Stimme in Niedersachsen für soziale Teilhabe und Gerechtigkeit | 18 |
| 5. Vereinbarungen zum Umgang mit den strategischen Entwicklungslinien | 21 |

0. Vorbemerkungen

Das Projekt zur Strategie der Caritas im Bistum Hildesheim ist in den letzten zwei Jahren schrittweise entwickelt worden. Ausgangspunkt war die Einschätzung der Verantwortungsträger im Diözesan-Caritasverband (DiCV), dass in den letzten Jahren viele innovative Ansätze entwickelt worden sind, diese jedoch zu einem Gesamtbild zusammengebracht werden sollten. Im Blick auf die Anknüpfungspunkte waren folgende Aspekte besonders wichtig: Die neue Satzung des DiCVs; die Gründung von Stiftungen und Neustrukturierung von Trägerschaften; die ersten Erfahrungen mit Zielbeschreibungen im DiCV; die öffentliche Profilierung des DiCVs in Themen wie Armut, Migration und Pflege; die Neuausrichtung des DiCVs auf spitzenverbandliche Aufgaben, auf Verbands- und Profilentwicklung und auf die Junge Caritas; zahlreiche neue Instrumente der Personalentwicklung; die Entwicklung einer Mustersatzung für die örtlichen Verbände; der Aufbau der Caritas in Niedersachsen; das breite Engagement um das Thema Spiritualität und Profilentwicklung, Von diesen Erfahrungen ausgehend wurde zunächst eine Steuerungsgruppe im DiCV installiert. Bei einem zweitägigen Workshop am 07. und 08. Februar 2013 auf der Burg Warberg wurden wesentliche Stoßrichtungen einer Strategie der Caritas identifiziert. Dabei wurde früh betont, dass es um eine Strategie für die Caritas im Bistum Hildesheim und nicht nur für den DiCV gehen sollte. Folgerichtig befasste sich die Delegiertenversammlung im Juni 2013 zum ersten Mal mit dem strategischen Prozess und bestätigte die Arbeit der Steuerungsgruppe. Am 02. September 2013 fand ein großer Workshop mit ca. 90 Entscheidungsträgern aus der Caritas statt. Diese arbeiteten an den vier Stoßrichtungen und versuchten diese weiter zu konkretisieren und zu schärfen. Anschließend gab es eine längere Befassung mit den formulierten Stoßrichtungen in den Konferenzen und Arbeitsfeldern in der Caritas. In einem offenen Workshop der Steuerungsgruppe am 23. April 2014 wurden die Grundlagen für den Leitantrag an die Delegiertenversammlung erarbeitet und die Stoßrichtungen in **Strategische Entwicklungslinien** umformuliert. Viele Rückmeldungen konnten in das Papier eingearbeitet und aufgenommen werden.

Wir gehen davon aus, dass der Prozess zur strategischen Entwicklung einen wichtigen Punkt markiert in der Ausrichtung der Caritasarbeit im Bistum Hildesheim. Nicht zuletzt trifft diese Ausrichtung auf das 1200-jährige Bistumsjubiläum im Jahr 2015 und auf den 100. Geburtstag des DiCVs im Jahr 2017. Nicht von ungefähr gibt es derzeit auch in anderen Diözesan-Caritasverbänden ähnliche Strategieprozesse und der Deutsche Caritasverband befindet sich ebenfalls in einem spannenden Zukunftsprozess Caritas 2020. Dass es sich beim Strategieprozess um einen Prozess handelt und nicht um in Stein gemeißelte Texte, wird in den folgenden Seiten sichtbar. Allerdings markieren die strategischen Entwicklungslinien Orientierungen und Festlegungen, an denen die Arbeit der Caritas im Bistum in den nächsten Jahren ausgerichtet wird.

1. Strategische Entwicklungslinie 1: Wir stärken die Caritas in ihrem Selbstbewusstsein, ein starkes Stück Kirche für andere zu sein

„Wir ändern, wir Leute von der Straße, glauben aus aller Kraft, dass diese Straße, diese Welt, auf die Gott uns gesetzt hat, für uns der Ort unserer Heiligkeit ist.“ (Madeleine Delbrêl)

Als Caritas sind wir Kirche und bemühen uns in unseren Diensten und Einrichtungen um die Verwirklichung des Evangeliums. Soziale Dienste und Einrichtungen sind wichtige und prädestinierte Lebensorte der Kirche. Ganz im Sinne des großen Bildes vom Weltgericht in Matt. 25 identifiziert sich Gott mit den Menschen in Not: „Ich war hungrig, ich war durstig, ich war fremd und obdachlos, ich war nackt, ich war krank, ich war im Gefängnis, ...!“ Danach begegnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas Gott Tag für Tag.

Anknüpfungspunkte

- Das Evangelium ist die Handlungsmaxime der Caritas. Jeder Mensch, unabhängig von seiner Herkunft, seines Glaubens und seiner Sozialisation ist willkommen und wird so angenommen, wie er ist.
- Hieraus leitet die Caritas ihr anwaltschaftliches Engagement ab zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung. Durch den Einsatz kirchlicher Mittel verpflichtet sich die Caritas für Menschen in Not, gleich welcher Herkunft, Nationalität oder Religionszugehörigkeit, ein niedrigschwelliges Beratungs- und Unterstützungsangebot in den Orts-caritasverbänden und SkFs vorzuhalten.
- Migrantinnen und Migranten sind Teil unserer Gesellschaft. Aufgrund vielfacher struktureller und individueller Benachteiligungen nehmen sie unsere Caritasberatungsdienste in

Anspruch. Auch durch ihre Mitarbeit konnten mittlerweile vielfältige interkulturelle Erfahrungen und Kompetenzen erworben werden, die das Profil der Caritas qualitativ schärfen.

- Im ökumenischen Geist arbeiten wir nicht nur selbstverständlich mit evangelischen Christinnen und Christen zusammen, sondern schaffen Gelegenheit zur gemeinsamen Begegnung mit Menschen anderer Weltreligionen. So äußern sich Diakonie und Caritas zu politischen Themen, veranstalten Solidaritätstafeln gegen Armut und soziale Ausgrenzung, bieten gemeinsame Tagungen für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe an und laden Interessierte zu Begegnungen und Gesprächen in die Moschee ein mit Gegenbesuchen in einem christlichen Gotteshaus.
- Es gibt eine Fülle gelebter Traditionen von Spiritualität in Verbänden, Diensten und Einrichtungen der Caritas, die die Grundlage bilden für Vergewisserung und Weiterentwicklung des eigenen kirchlichen Profils.
- Führungskräfte der Caritas ziehen sich seit einigen Jahren im Rahmen des FORUM.Führung regelmäßig in ein Kloster zurück, um sich über die persönliche und einrichtungsbezogene Verortung in der Kirche neu zu vergewissern.
- Die Caritas bringt in die kirchlichen Gremien soziale Themen als kirchliche Herausforderungen ein. Daran knüpft sich ihr Engagement in Prozessen lokaler Kirchenentwicklung an.
- Die Altenheime im Bistum haben Seelsorgebeauftragte und ein Handbuch zur Altenheimseelsorge. Nächster Schritt ist die Entwicklung eines durchgängigen Seelsorgekonzeptes in Verbindung mit ethischen Fallbesprechungen und der Weiterentwicklung der Einrichtungen zu „Orten guten Sterbens“. Kirchliche Trägerschaft und Werke der Barmherzigkeit sind unser Qualitätsmerkmal.

- In den letzten Jahren wurden viele Pfarrhäuser im Bistum durch Einrichtungen der Behindertenhilfe und Jugendhilfe zu Wohnzwecken umgenutzt (z.B. in Hannover, Hildesheim, Königslutter, Braunschweig, Bremen). Durch die neue Nutzung werden gemeindliche Zentren mit neuen Aufgaben wiederbelebt.
- Viele Kindertagesstätten haben sich auf den Weg gemacht, immer mehr zu Familienzentren zu werden. Familien haben hier die Chance, Unterstützung zu bekommen und einen Ort des Glaubens zu finden und mitzugestalten.

Zielrichtung

Angestoßen durch das österliche Bischofswort 2011 sind im Bistum Prozesse lokaler Kirchenentwicklung entstanden. Im Zusammenspiel mit anderen kirchlichen Akteuren wird deutlich, dass Caritas ein starkes Stück Kirche ist, ohne dass die anderen Teile der Kirche nicht auskommen können. Orts Caritasverbände, Fachverbände und Einrichtungen haben bereits eine aktive Rolle in der lokalen Kirchenentwicklung eingenommen.

Nicht zuletzt fordert Papst Franziskus die Caritas neu heraus, sich offensiv an die Seite der Armen zu stellen. Seine Enzyklika Evangelii Gaudium ist bewegt vom Bild einer Kirche, die hinaus geht auf die Straßen und Plätze, zu den Menschen in Not und Bedrängnis und sich auf diese Menschen und ihre Fragen einstellt und für sie eintritt.

Handlungsvorschläge

- Als kirchlicher Wohlfahrtsverband bezieht die Caritas im Bistum Hildesheim Position auf der Grundlage des Evangeliums. In ihren Stellungnahmen macht sie diesen Hintergrund deutlich. Ihr Bemühen, Kirche für alle Menschen zu sein, gelingt besonders gut im gemeinsamen Wirken mit dem Diakonischen Werk und der Evangelischen Kirche.

- Die Caritas im Bistum Hildesheim wird sich in zunehmendem Maße mit anderen kirchlichen Lebensorten (z.B. Pfarreien, Verbänden, kirchlichen Einrichtungen, Bistumsstrukturen) vernetzen. Sie wird dabei selbstbewusste Kooperationen eingehen, die neue Möglichkeiten für die Nutzerinnen und Nutzer ihrer Angebote eröffnen.
- Die Caritas stärkt die kirchliche Wahrnehmung für den Sozialraum und entwickelt daraus Handlungskonzepte zur gemeinsamen Umsetzung mit weiteren Akteuren.
- Frauen beteiligen sich zu einem hohen Anteil auf allen Ebenen in Kirche und Caritas mit ihren Kompetenzen. Daher fordern und fördern wir Frauen in zentralen Leitungs- und Führungspositionen in der Kirche und ihrer Caritas.
- In den Diensten und Einrichtungen der Caritas wird die Idee einer engagierten gelebten Dienstgemeinschaft aktiv unterstützt. Führungskräfte begreifen die Entwicklung der Organisationskultur als ihre originäre Aufgabe. Insbesondere im FORUM.Führung wird dieses Thema immer wieder verstärkt.
- Am 26. Juni 2015 treffen sich aus Anlass des 1200-jährigen Jubiläums der Caritas im Bistum Hildesheim mehr als 500 Caritas-Engagierte auf dem Domhof zu einer Solidaritätstafel. Auf unterschiedlichen Wegen, die sie von für die Caritas bedeutenden Orten wie Bergen-Belsen, Friedland, Röderhof, Guter Hirt und Magdalenenhof zum Domhof führen, denken sie über ihr caritatives Profil nach.
- In der Nachfolge unseres kleinen Gebetbuches aus dem Jahr 2013 veröffentlicht die Caritas zum Ende des Jahres 2014 ein Buch mit Beispielen gelebter kirchlicher Praxis in der Caritas des Bistums. Arbeitstitel des Buches ist „Caritas – nah am Evangelium“.

- Mit dem Bistum soll über zusätzliche (Personal-)Ressourcen für die kirchliche Profilentwicklung caritativer Dienste und Einrichtungen gesprochen werden. Insbesondere geht es um zusätzliche Kirchensteuermittel für niedrighschwellige armutsorientierte Dienste in der Caritas und um personelle Kapazitäten zur Unterstützung der weiteren kirchlichen Profilbildung.
- Die Caritas setzt sich ein für einen synodalen Prozess und ggf. eine Diözesansynode im Bistum Hildesheim. Bei dieser sollten die Entwicklungen der letzten Jahre reflektiert und die Arbeit im Bistum strategisch neu ausgerichtet werden. Diese strategischen Entwicklungslinien der Caritas sollen dabei einfließen.

2. Strategische Entwicklungslinie 2: Wir stärken den Charakter der caritativen Dienste und Einrichtungen als Produzenten neuer und innovativer Ideen für den sozialen Bereich

„So ist also die Caritas der Dampf in der sozialen Maschine [und Pfadfinderin] ... für staatliche und gesetzgeberische Maßnahmen.“
(Lorenz Werthmann)

Wir stärken den Charakter der Caritas als Produzentin innovativer Ideen für den sozialen Bereich und suchen verstärkt nach zeitgemäßen Antworten für die großen Themen wie Armutsbekämpfung, soziale Gerechtigkeit, Inklusion, Umgang mit Flüchtlingen und Demographie. Wir erkennen die Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels und gestalten diesen aktiv und offensiv. Wir entwickeln neue Unterstützungssysteme und passen die Angebote unserer Dienste und Einrichtungen kontinuierlich an. Wir schaffen damit neue Arbeits-, Lebens- und Wohnformen und orientieren uns an den jeweiligen sozialräumlichen Bedingungen. Wir gestalten Netzwerke und sind aktiv in der Kommunikation innovativer Ideen weit über die Caritas hinaus.

Anknüpfungspunkte

- Die örtlichen Caritasverbände gehen auf die Menschen zu. Sie bieten in den Stadtteilen und/oder Sozialräumen niedrigschwellige und dezentrale Beratungs- und Unterstützungsangebote an. Die Leistungen der Caritas haben sich in den letzten Jahren zunehmend differenziert und diversifiziert. Leistungsangebote sind dezentralisiert worden, um möglichst nah bei den Hilfesuchenden zu sein. Ergänzend und alternativ zu den stationären Angeboten sind teilstationäre und ambulante Leistungen entwickelt worden, um Wahlmöglichkeiten zu eröffnen.

- Die allgemeine Sozialberatung (ASB) der Caritas ist der Basisdienst der vielfältigen Beratungsangebote der örtlichen Caritasverbände. Sie ist offen für alle, niedrigschwellig und kostenlos. Zu ihr kommen Menschen in persönlicher, sozialer und wirtschaftlicher Not. Diese Arbeit hat sich über viele Jahre bewährt. In der ASB spiegeln sich gesellschaftliche Entwicklungen deutlich und meist frühzeitig wieder.
- Die Caritas im Bistum Hildesheim verfolgt mit ihrem Projekt „Frühe Hilfen“ eine nachhaltige Förderung benachteiligter und von Armut bedrohter Kinder und Familien. „Frühe Hilfen“ bilden quartiersbezogene Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfeangeboten für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft. Sie wollen Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig ausbauen und verbessern.
- Unsere Dienste sind gefordert in der Unterstützung von zahlreichen Menschen unterschiedlicher kultureller, nationaler, ethnischer und religiöser Herkunft. Dieses setzt besondere Kompetenz in der interkulturellen Ausrichtung der Tätigkeit sowie der internationalen Netzwerkarbeit voraus, um gerechte Teilhabechancen zu eröffnen.
- Zur Sicherung unserer Fachlichkeit und zur Weiterentwicklung unserer Angebote sind wir auf den Austausch von Erfahrungen und Ideen angewiesen. Dazu initiieren und nutzen wir Netzwerke und verbinden uns so träger-, fach- und professionsübergreifend mit anderen Akteuren.
- Der Kreuzbund als katholische Selbsthilfeorganisation bindet in den Regionen Hildesheim, Hannover, Eichsfeld und in Wolfenbüttel in ca. 20 Gruppen Suchterkrankte. An drei Standorten sind Selbsthilfekontaktstellen in Caritasträgerschaft.
- Foren für Führungskräfte ermöglichen den Austausch über neue Ansätze in der caritativen Arbeit.

Zielrichtungen

Als „Pfadfinderin“ sucht die Caritas beharrlich bessere, kürzere Wege und verlässt ggf. mehrspurige Autobahnen unseres Sozialwesens. Zielrichtung ist eine ständige, offene, am Bedarf, neuen Notlagen und demographischem Wandel orientierte Weiterentwicklung der Dienste und Einrichtungen der Caritas im Bistum Hildesheim.

Handlungsvorschläge

- Die Caritas im Bistum Hildesheim wird - auch unter dem Aspekt einer inklusiven Gesellschaft - ihre Arbeit durch bereichsübergreifende Angebote erweitern und dadurch neue, attraktive Lebensperspektiven eröffnen (z.B. Haus der Pflege in Göttingen, Kooperation von Altenhilfe und Behindertenhilfe in Sarstedt, Integratives Kinder-, Jugend- und Familienzentrum St. Godehard in Göttingen, Wohnschule für Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung, Förderschulaußenklassen in Regelschulen des Bistums usw.).
- Wir erkennen individuelle Bedürfnisse von Kindern und Familien (z.B. finanzielle Notlagen, berufliche Belastungen, Erziehungsprobleme, Gesunderhaltung, ...). Durch Aufbau eines Netzwerks begleiten, beraten und stärken wir diese Familien in ihrem Alltag (z.B. Familienzentren, Caritas vor Ort, Stadtteilzentren, usw.).
- Der DiCV sieht, dass sich die finanziellen Möglichkeiten der OCVs zunehmend verschlechtern (Rückgang von Spenden, steigende Lohn- und Betriebskosten, Kürzungen und Streichung von staatlichen Zuwendungen usw.). Er setzt sich mit der örtlichen Ebene für eine stärkere kirchliche Finanzierung der Grunddienste (insbesondere ASB) ein.
- Der DiCV initiiert, fördert und begleitet Modellversuche, die den strukturellen Wandel im ländlichen Raum aufgreifen und Antworten auf die Herausforderungen geben.

- Das FORUM.Führung als ständige Innovationswerkstatt unterstützt das Innovationspotenzial der caritativen Dienste und Einrichtungen durch jährliche Fortbildungsangebote.
- Der Elisabethpreis - ab 2014 als Preis für soziale Innovationen der Caritas im Bistum Hildesheim ausgelobt - kommuniziert und initiiert die Erprobung und Umsetzung von innovativen Lösungen, mit denen sozialen Bedürfnissen begegnet wird.
- Um innovative Ansätze in den Diensten, Einrichtungen und Gruppen der Caritas im Bistum zu fördern, richtet der DiCV einen Innovationsfonds in Höhe von 1 Mio. Euro ein.
- Es wird eine regelmäßige Fort- und Weiterbildung zum Fachkonzept der Sozialraumorientierung für ehren- und hauptamtlich Mitarbeitende angeboten. Diese berücksichtigt interkulturelle und inklusive Aspekte angesichts des demographischen Wandels für städtische und ländliche Räume.
- Der Kreuzbund verbreitert sich im Bistum zuerst an den Standorten der Selbsthilfekontaktstellen in Caritasträgerschaft. Dabei wird er von allen örtlichen Caritasverbänden aktiv unterstützt. Caritasverbände fördern die Einbindung von Migrantinnen und Migranten in Selbsthilfegruppen und stärken die Zusammen-arbeit mit bestehenden Migranten-selbstorganisationen.
- Wir wollen die bisherige kirchliche und caritative Arbeit mit Flüchtlingen sowie Migrantinnen und Migranten in der Diözese Hildesheim systematisch erfassen und darauf aufbauend Handlungsempfehlungen für Ehren- und Hauptamtliche erstellen.
- Der DiCV unterstützt Anpassungs-, Umstrukturierungs- und Ausstiegsprozesse bisheriger Angebote und Strukturen der Verbände und Einrichtungen.

- Auf der Grundlage der Fusionen verschiedener Landkreise im Bistum wird auch die Fusion von Orts- und Kreiscaritasverbänden als Partner der kommunalen Ebene geprüft sowie ggf. analog vollzogen.
- Geprüft und ggf. vollzogen werden Fusionen bzw. Teilfusionen mit der Diakonie bzw. diakonischen Einrichtungen.

3. Strategische Entwicklungslinie 3: Wir machen die Caritas zu einem noch attraktiveren Engagement-Bereich für hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

„Jeder Mensch braucht seine Tagesdosis an Bedeutung für andere!“
(Klaus Dörner)

Wir bieten Menschen ein berufliches oder ehrenamtliches Engagementfeld, in dem sie Sinn erfahren, sich selbst vielfältig erproben und die Gesellschaft an verantwortlichen Stellen mitgestalten können. Mitarbeit in der Caritas bedeutet sinnvolle und sinnstiftende Arbeit als materielle Lebensgrundlage, persönlicher Lebensinhalt, Mitgestaltung der Gesellschaft und Arbeit an der Schöpfung. Wir laden insbesondere junge Menschen ein, schon früh den Wert sozialen Engagements zu erleben. Wir verstehen unsere Arbeit in der Caritas als Tätigkeitsfeld für Menschen, die sich für mehr Solidarität und soziale Gerechtigkeit einsetzen wollen. Wir streiten politisch dafür, dass die Rahmenbedingungen für soziale Berufe verbessert und deren gesellschaftliche Anerkennung erhöht wird.

Anknüpfungspunkte

- Die weit ausgebauten Freiwilligendienste in der Caritas bieten attraktive, vielseitige berufliche und persönliche Orientierungshilfen. Die Jugendlichen erfahren einen Arbeitgeber, der eine Akzeptanz für menschliche Begrenzungen und Raum für notwendige Veränderungen in den verschiedenen Lebensphasen hat. Die Junge Caritas holt Jugendliche in ihrer altersspezifischen Lebensphase ab und bietet soziale Identität und Gelegenheit zum sozialen Engagement. Dazu werden zeitgemäße Mittel und Methoden genutzt.
- In der Caritas finden beruflich Tätige anspruchsvolle Arbeitsbedingungen und im Rahmen der Allgemeinen Ver-

tragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (AVR) eine faire und angemessene Vergütung. Arbeitsbedingungen und Vergütung werden regelmäßig weiterentwickelt.

- Wir qualifizieren Menschen durch Ausbildung und Schulung für einen sozialen Beruf, indem wir in unseren Einrichtungen Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen und Praktika ermöglichen. Die theoretische Ausbildung kann an Schulen in unserer Trägerschaft erfolgen.
- Es sind vielfältige Instrumente der Personalentwicklung geschaffen worden, wie z.B. „FORUM.Führung“, „Frauen on TOP“, „Gleichgestellt in Führung gehen“ mit Mentoring-Programm und Schulung weiblicher Nachwuchskräfte, „Gesundheit, Glück und Glaube“, „Selbstverständliche Zukunft: Freiwilligenmanagement“, „Willkommenstage“, „Einrichtungsorientierte Personalentwicklung“.
- Der DiCV Hildesheim hat langjährige Erfahrungen mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie gesammelt (audit-Zertifizierung seit 2006). Nun wird das Wissen über Maßnahmen und Instrumente an die Verbände und Einrichtungen weitergegeben und zwei Einrichtungen lassen sich als Pilot-Projekte zertifizieren.

Zielrichtung

Damit soziale Arbeit attraktiv bleibt, wird es unumgänglich sein, das Ansehen sozialer Berufe und deren gesellschaftliche Anerkennung zu verbessern. Für eine Verbesserung der Vergütung im Sozialbereich muss erreicht werden, dass der Wettbewerb nicht mehr über die Personalkosten, sondern über die Qualität ausgetragen wird. Die Caritas muss ein „Ehrenamt mit Mehrwert“ vermitteln und funktionierende Unterstützungsstrukturen ausbilden. Hier geht es auch darum, gesellschaftlich wirksame Modelle zu schaffen. Daher ist es wichtig, gesellschaftliche Verantwortungsträger ins Ehrenamt der Caritas einzubinden.

Handlungsvorschläge

- In der Personalentwicklung werden seitens des DiCVs weitere Pilotprojekte und Modelle entwickelt, insbesondere in den Handlungsfeldern „Attraktivität von Leitungspositionen“, „Nachwuchspool“, „Führung in Teilzeit“, „Älter werden im Beruf“ sowie bei der Verknüpfung von Ansätzen der Personal- und Organisationsentwicklung im Handlungsfeld „Unternehmenskultur“.
- Die Caritas tritt engagiert für einen Tarifvertrag Soziales insbesondere in der Altenhilfe in Niedersachsen ein. Ein solcher Tarifvertrag schafft die Voraussetzung, dass der Wettbewerb eher im Bereich der Qualität als im Bereich der Personalkosten ausgetragen wird.
- Die Caritas im Bistum Hildesheim wird ihre Lobby-Arbeit und insbesondere ihre öffentlichen Kampagnen weiterentwickeln. Bei den Kampagnen soll darauf geachtet werden, dass Betroffene über die Kampagnen die Möglichkeit haben, sich selbst und ihre Interessen zu organisieren.
- Die Caritas verfolgt das Ziel der verstärkten Anstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit hoher interkultureller Kompetenz. Zur Sicherung des Qualitätsniveaus werden, um den sich stets ändernden aktuellen Bedarfen gerecht zu werden, kontinuierliche Weiterqualifizierungen angeboten.
- Dienste und Einrichtungen der Caritas prüfen die Einrichtung zusätzlicher Ausbildungsplätze. Insbesondere sind dabei Ausbildungsplätze für benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene ggf. als assistierte Ausbildung und unter Zuhilfenahme von ausbildungsbegleitenden Hilfen im Blick.
- In einer komplexer werdenden Lebens- und Arbeitswelt ist es ein wesentliches Ziel der Caritas, Arbeitsbedingungen zu schaffen, die flexibel und in jeder Hinsicht ressourcenorientiert auf die Lebenssituation der Mitarbeitenden angepasst sind. Dazu zählen u.a. Projekte zur Einführung

eines verlässlichen Dienstplanes in den Einrichtungen, die Reduktion von E-Mail-Verkehr und ständiger Erreichbarkeit auf das notwendige Maß und Angebote zur Gesundheitsförderung.

- Die Anerkennung der „Grundordnung für den kirchlichen Dienst“ ist zu allererst eine Trägerentscheidung, die die Anwendung des kirchlichen Arbeitsrechts sicherstellt. Die inhaltliche Ausgestaltung der Loyalitätsobliegenheiten findet in den Einrichtungen statt und muss im Einzelfall abgestuft erfolgen.
- Die Caritas im Bistum Hildesheim setzt sich für einen einladenden Umgang mit Wiederverheirateten Geschiedenen und für Paare in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften ein.
- In vielen Orts- und Kreiscaritasverbänden wie auch Diensten und Einrichtungen der Caritas sind Geschäftsführungen, hauptamtliche Vorstände und Leitungspositionen überwiegend männlich besetzt. Deshalb fördert die Caritas im Bistum Hildesheim Personal- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen zur Erhöhung der Aufstiegschancen von Frauen in Führungspositionen.
- Die Caritaskonferenzen (CKD) bemühen sich, neue Gruppen in den Pfarreien des Bistums zu gründen. Dienste und Einrichtungen unterstützen die selbstverantwortete Arbeit von Ehrenamtlichen und bieten die Mitgliedschaft der CKD an. Der Sozialdienst kath. Frauen (SkF) strebt die Gründung neuer Ortsvereine im Bistum an.
- Der DiCV wird ein Instrument für ein Personalcontrolling in Verbänden und Einrichtungen entwickeln. Relevant werden neben reinen Kennzahlen (wie z.B. Zahl der Vollzeitstellen, durchschnittliche Personalkosten etc.) auch weiche / qualitative Faktoren sein (wie z.B. Altersstruktur, Mitarbeiterfluktuation, Mitarbeiterzufriedenheit, Fortbildungsaufwand etc.).

- Die Caritas im Bistum Hildesheim wird sich des eigenen Standes in Bezug auf Corporate Social Responsibility (CSR) bewusst. Sie kommuniziert auf Augenhöhe sowie mit Verständnis für die CSR-Perspektiven der Wirtschaft mit Unternehmen, um so konkrete Partnerschaften anzustoßen. Insbesondere geht es darum, dass Unternehmen ihre Verantwortung für Menschen, die sozial benachteiligt oder individuell beeinträchtigt sind, noch besser wahrnehmen können.

4. Strategische Entwicklungslinie 4: Wir machen die Caritas zu der Stimme in Niedersachsen für soziale Teilhabe und Gerechtigkeit

„Macht Krach!“ (Papst Franziskus)

Als Caritas in Niedersachsen sind wir ein starker und aktiver Akteur im Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung. Aus der Verantwortung des Evangeliums heraus mischen wir uns politisch ein, mobilisieren und organisieren Aktionen für und mit von Armut betroffenen und benachteiligten Menschen. Wir trauen uns, auch unbequeme Tatsachen in das öffentliche Bewusstsein zu fördern und uns anwaltschaftlich klar zu positionieren. Dies tun wir auf kommunaler Ebene, im Land Niedersachsen und auch bei bundes- und europapolitischen Themen.

Anknüpfungspunkte

- In einer von wirtschaftlichen Interessen geprägten Gesellschaft stehen Kirche und Caritas mit ihrer Weltanschauung, mit ihren Motivationen und ihrer Fachlichkeit für eine gute und menschliche Sozialpolitik. Als Mahner und Ratgeber bieten sie den politischen Entscheidern ihre Unterstützung an. Offensiv kommuniziert die Caritas ihre ethischen Werte in die Politik.
- Die Caritas hat in den Feldern Armut, Flüchtlingspolitik, Langzeitarbeitslosigkeit und Pflege in Niedersachsen in den vergangenen Jahren deutlich Position bezogen und öffentliches Profil hinzugewonnen (z.B. Solidaritätstafeln, Pflegealarm, Stell mich an – nicht ab!, Passtscho, Kinder sind mehr wert, ...).
- In diesen Feldern ist es zudem gelungen, sich mit unterschiedlichen Akteuren zu vernetzen, insbesondere mit dem Diakonischen Werk, der Landesarbeitsgemeinschaft der

Freien Wohlfahrtspflege, der Landesarmutskonferenz Niedersachsen, dem nds. Flüchtlingsrat, den Gewerkschaften, usw.

- Die Caritas fördert in solchen Bündnissen die Initiativen von Gruppen, Vereinen und Verbänden zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung und für mehr Teilhabe und soziale Gerechtigkeit.
- Die Caritas im Bistum Hildesheim bewegt sich in vielfältigen Verbandsstrukturen auf kommunaler, regionaler, Landes- und Bundesebene. Die Nutzung unserer eigenen Möglichkeiten und der Verbindungen über die „Caritas-Familie“ hinaus muss weiterhin verstärkt stattfinden.

Zielrichtung:

Im Rahmen der stärkeren Institutionalisierung der Caritas in Niedersachsen mit eigener Geschäftsstelle in Hannover kommt dem Bereich der Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit eine besondere Bedeutung zu. Es wird eine kontinuierliche Arbeitsebene auf der Landesebene mit den Öffentlichkeitsverantwortlichen in den Caritasverbänden geschaffen. Mit den Verantwortlichen für Armutfragen in den Verbänden soll eine enge Kooperation entstehen. Hierzu bedarf es einer engen Verknüpfung in den anwaltschaftlichen Themen auch mit den örtlichen Caritasverbänden und den Fachverbänden.

Handlungsvorschläge

- Im Blick auf die Weiterentwicklung von politischen Kampagnen wird der Versuch unternommen, die Aktionsebenen Land und Kommune stärker miteinander zu verbinden. Zentrale Aktionen, die dezentral stattfinden, sollen entwickelt und mit der Beteiligung von Betroffenen verbunden werden. Gerade im Blick auf die Zielgruppe der örtlichen Landes-, Bundes- und Europapolitikerinnen und -politiker sollen hier neue Ansätze entwickelt werden.

- Es wird ein institutioneller Arbeitszusammenhang auf der Landesebene zum Thema Armut geschaffen (Armutsnetzwerk). Dieser wird eng verknüpft mit der örtlichen Ebene der Caritas. Dazu ist es notwendig, dass es auf der örtlichen Ebene Ansprechpartner zum Thema Armut gibt.
- Die Caritas im Bistum Hildesheim unterstützt offensiv und engagiert die Jahreskampagnen des Deutschen Caritasverbandes.
- Wir werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene für die Nöte und Probleme vor der eigenen Haustür sensibilisieren und ihre Potenziale mit den (Caritas-) Ressourcen vor Ort vernetzen. Dies kann durch Schulprojekte und attraktive, zeitgemäße Handlungsmodelle mit den örtlichen Caritasakteuren entwickelt werden, die den örtlichen Gegebenheiten entsprechen.
- Landesarbeitsgemeinschaften der Kinder- und Jugendhilfe und der Altenhilfe sollen – wie dies jetzt schon in der Behindertenhilfe der Fall ist – zukünftig diözesanübergreifend auf der Landesebene tätig sein. Sie sollen eine Untergliederung des jeweiligen Fachverbandes oder der Arbeitsgemeinschaft auf Bundesebene sein. Die Einrichtung weiterer Landesarbeitsgemeinschaften ist zu prüfen.
- Die Caritas im Bistum Hildesheim wird sich dafür einsetzen, dass mehr niedrigschwellige sozialrechtliche Beratungsstellen – insbesondere für Menschen mit Behinderungen – geschaffen bzw. Finanzierungsmöglichkeiten dafür entwickelt werden. Eine Vernetzung der Beratungsstellen auf kommunaler Ebene soll Bestandteil der Konzeption sein.
- Angestrebt wird die Zusammenführung der kirchlichen Beratungsangebote auf allen Ebenen, mindestens aber eine Verstärkung der Kooperation.

5. Vereinbarungen zum Umgang mit den Strategischen Entwicklungslinien

Die Strategischen Entwicklungslinien der Caritas im Bistum Hildesheim sollen in einem zweijährigen Turnus überprüft und weiterentwickelt werden. Dazu wird der DiCV verpflichtet, erstmalig im Herbst 2015 eine große Gruppe von haupt- und ehrenamtlichen Verantwortungsträgerinnen und -trägern zusammenzubringen. Mit diesen wird an den strategischen Entwicklungslinien gearbeitet. Hieraus wird der Delegiertenversammlung 2016 ein Vorschlag unterbreitet, welche Akzente für die nächste Zeit besonders betont werden sollen.

Dieser zeitliche Modus sollte fortgeführt werden: Jedes zweite Jahr findet ein größerer Workshop mit Verantwortungsträgern statt. In der jeweils darauf folgenden Delegiertenversammlung werden die Ergebnisse zur Weiterentwicklung der Caritas im Bistum Hildesheim beschlossen.

Caritasverband für die
Diözese Hildesheim e.V.
Moritzberger Weg 1
31139 Hildesheim
www.caritas-dicvhildesheim.de

Caritasverband
für die Diözese
Hildesheim e.V.

